



## **Arbeitsgruppe „Gemeinschaftliches Dorfleben“**

2. Sitzung 17.08.2021

**Ergebnisprotokoll**

30.08.2021

## Ergebnisprotokoll

### Begrüßung

Jürgen Wittekind, *Institut Raum & Energie*, begrüßt die Teilnehmenden und übernimmt die Moderation.

### 1 Zielstellung, Leitfragen

Die zweite Sitzung soll dazu dienen, die eingebrachten Vorschläge und Ideen aus der ersten Arbeitsgruppensitzung zu vertiefen und Maßnahmen entlang der Handlungsbedarfe weiter zu konkretisieren.

Bezogen auf die Maßnahmenvorschläge und Hinweise aus der 1. AG-Sitzung orientiert sich der Diskussionsverlauf an folgenden Fragen:

- I. Lassen sich die Maßnahmen entlang kurz-, mittel- oder langfristiger Durchführungsperspektive einteilen?
- II. Gibt es schon Konzepte/ Vorbilder, an denen man sich orientieren kann?
- III. Welche Zielgruppen werden angesprochen?
- IV. Wer übernimmt die Zuständigkeiten bzw. wer fühlt sich für was angesprochen?
- V. Welche Kosten sind für die Durchführung der Maßnahmen zu erwarten?
- VI. Welchen Maßnahmen sind prioritär anzugehen?

Die Diskussion und die Ergebnisse lassen deutlich werden, dass die einzeln behandelten Themen z.T. eng miteinander verknüpft sind und die Fokussierung einzelner Maßnahmen auf bestimmte Zielgruppen nicht immer sinnvoll ist. So werden Bouleplätze ebenso wenig nur von älteren Menschen genutzt wie sog. „Parcours-Anlagen“ ausschließlich von unter 30-Jährigen.

### 2 Maßnahmenvorschläge und Hinweise aus der Diskussion

#### 2.1 Aktives, attraktives Dorfleben

- Durchführung „Wohltorfer Gartenkonzerte“  
Gedacht ist an eine Initiative, die sich am Veranstaltungsformat „Offene Gärten“ orientiert. Ziel ist es einerseits, Musik in ländlicher Umgebung erlebbar zu machen und andererseits Gärten und Gartenkunst zu präsentieren. Gartenkonzerte können so dazu beitragen, die Identifikation der Bürger\*innen mit ihrer Gemeinde zu stärken und zugleich Künstler\*innen eine Auftrittsmöglichkeit zu bieten.  
Das Förderprogramm „Landmusik“ des Deutschen Musikrates<sup>1</sup> bietet entsprechend ausgerichteten Projekten eine anteilige Förderung bis zur Höhe von € 10.000. Neben zahlreichen Angeboten von Künstler\*innen bietet sich auch die Hochschule für Musik und Theater in Hamburg als Ansprechpartnerin an, wenn Nachwuchskünstler\*innen Auftrittsmöglichkeiten geboten werden können.
- Bau eines neuen Gemeindesaals am Kirchberg als kulturelles Zentrum der Gemeinde  
Die Planung für einen neuen Gemeindesaal (in Verbindung mit einer Kita) läuft bereits (Stichwort: Neue Mitte Wohltorf).

---

<sup>1</sup> Anmerkung: Der deutsche Musikrat lehnt sich an eine Definition des vom Thünen Instituts für ländliche Räume an. Danach wird unter „Ländlichkeit“ eine „lockere Wohnbebauung, geringe Siedlungsdichte, ein hoher Anteil an land- und forstwirtschaftlicher Fläche sowie Randlage zu großen Zentren und geringe Einwohner\*innenzahl im Umfeld verstanden“. Vgl. Deutscher Musikrat unter: [www.landmusik.org/projektfoerderung](http://www.landmusik.org/projektfoerderung)

- Umsetzung eines Crowdfunding-Tools zur Finanzierung von Initiativen und Veranstaltungen  
Im Mittelpunkt steht das Sammeln von Spenden für kulturelle oder soziale Zwecke, d.h. Spender\*innen erwarten keine materielle/finanzielle Gegenleistung, im Gegensatz zum „klassischen Crowdfunding“ (Überlassung eines Produktes oder eines nicht-finanziellen Dankeschöns), dem „verleihenden Crowdfunding“ (Rückzahlung des überlassenen Betrages) oder dem „investierenden Crowdfunding“ (gegen Überlassung von Anteilen).

Projektbeispiel: Selbstverpflichtung des Ratzeburger Jugendbeirates, einen eigenen Beitrag zur Finanzierung einer selbst konzipierten Parkours-Anlage beizutragen. Das Crowdfunding soll zur Finanzierung der Gesamtkosten in Höhe von 112.000 Euro mindestens 5.000 Euro beitragen. Als Plattform wird die Crowdfunding-Plattform der Investitionsbank Schleswig-Holstein für kommunale Projekte unter "Wir bewegen S.H." genutzt.

- Errichtung Bänke/Sitzmöglichkeiten zum Verweilen und Austausch  
Die Maßnahme wird grundsätzlich befürwortet. Angesichts einer Vielzahl bereits im Gemeindegebiet installierter Bänke wären grundsätzliche, konzeptionelle Überlegungen über weitere Aufstellorte zu begrüßen (möglichst abgestimmt auf „Begegnungsorte“ im öffentlichen Raum der Gemeinde).

## 2.2 Kommunikation und Transparenz

- Schulfeste gegenüber Neubürger\*innen bewerben (Eindruck dieser Feste als private Veranstaltungen soll überwunden werden)  
Mit dem Thema verknüpfen sich zwei zentrale Fragen: zum einen, wie „Gemeinschaft“ (insgesamt) in der Gemeinde erzeugt und gestärkt werden kann (Ziel) und zum anderen, ob die herkömmlichen Veranstaltungsformate noch geeignet sind, diesem Ziel/Anspruch gerecht zu werden. Den Hintergrund bildet die Erfahrung, dass die Resonanz auf entsprechende Angebote tendenziell rückläufig ist und die (große) Gruppe der „Neubürger\*innen“ ungenügend erreicht wird bzw. kein Interesse an einer Teilnahme zeigt.

### Die bereits in der 1. AG Sitzung in diesem Zusammenhang genannten Maßnahmen:

- Stärkere Nutzung vorhandener Informationskanäle (z.B. Sachsenwalder) – Schaukasten für Veranstaltungen
- Einrichtung eines „Runden Tisches“ als Austauschplattform
- Durchführung einer breit angelegten Informationskampagne
- Konkretisierungen: Bündelung der Informationen in einer „Dorf-App“ oder „Dorfportal“. Zusätzlich: Kombination der Kommunikationsangebote mit möglichen „Begegnungsstätten“, also z.B. einem „Multifunktionsplatz“ oder einem „Platz der Begegnung“.
- Einsatz eines Imagefilmes. Zahlreiche Beispiele zu diesem Thema bietet die Eider- und Kanalregion Rendsburg (AktivRegion) unter: <http://www.eider-und-kanalregion-rendsburg.de/filme.html>

## 2.3 Neue Aktive gewinnen, zum Beispiel zur Sicherung des Brandschutzes

- Verteilen einer Amtsbroschüre an Neubürger\*innen
- Durchführung Willkommensfest mit Vorstellung der örtlichen Institutionen  
Der Bedarf an ehrenamtlich Tätigen ist hoch. Trotz großer Anstrengungen ist der Erfolg, so die Erfahrungen aus der Freiwilligen Feuerwehr, eher gering.

## 2.4 Jugendliche

- Durchführung eines offenen Abends für Jugendliche (Workshopcharakter) zur Identifizierung von Bedarfen (ggf. durch Fragebogen)

- Einrichtung eines Jugendforums/ Jugendbeirats in Zusammenarbeit mit dem Amt bzw. OKJA (Offene Kinder- und Jugendarbeit)
- Treffpunkt für Jugendliche außerhalb der Vereine schaffen, Differenzierung nach Altersgruppen, also z.B. Angebote für 10-14-Jährige, Angebote für über 15-Jährige.
- Verstärkung der offenen Jugendarbeit
- Einigkeit besteht in der Einschätzung, dass Jugendlichen „nicht institutionelle“ Räume als Treffpunkte angeboten werden sollten. Es sollte zudem geprüft werden, ob nicht die gemeindeeigenen Container zu diesem Zweck eingesetzt werden könnten.  
Eine Besonderheit in diesem Rahmen sind spezielle Angebote in Form von Skaterbahnen, oder, wie eingangs erwähnt, Parcours-Anlagen.

## **2.5 Senior\*innen**

- Einrichtung eines Shuttle-Services, der Senior\*innen und nicht-mobile Menschen zu Veranstaltung fährt (Gemeindebus).
- Treffpunkte für Jung und Alt.
- Eine besondere Form des Austausches bieten „Marktplätze“; eingeschlossene „feste Standorte“ bzw. befestigte Plätze in der Gemeinde, auf denen zu festen Zeiten aus dem Bus/Wagen heraus z.B. Lebensmittel angeboten werden.
- Die Einrichtung eines Markttages in Wohltorf wäre begrüßenswert (z.B. mit Produkten aus der Region). Allen Beteiligten ist klar, dass die Wirtschaftlichkeit solcher Angebote schwer herzustellen ist.
- Erweiterung der Angebote an bereits etablierten Treffpunkten (Tonteich) in Form von z.B. Bodsenschach oder durch die Einrichtung eines Bouleplatzes.

Wedel, 30.08.2021/ Jürgen Wittekind